

M I T T E I L U N G E N D E R R E D A K T I O N

Wir haben den Aufsatz des Berliner Bundestagsabgeordneten *Willy Brandt* (SPD) „Berlin und Bonn“ bewußt an die Spitze dieses Heftes gesetzt, um damit die Solidarität der deutschen Gewerkschaften mit diesem dringenden Appell an die Bundesregierung zu unterstreichen, die Gleichberechtigung Berlins im Rahmen der Bundesrepublik endlich Wirklichkeit werden zu lassen. Insbesondere ist es notwendig, daß die ökonomischen Schwierigkeiten, die sich aus der insularen Lage dieser Stadt ergeben, bei der gesetzlichen Eegelung der finanziellen Beziehungen zwischen Berlin und dem Bund berücksichtigt werden. Berlin ist, wie kürzlich der regierende Bürgermeister Prof. *Ernst Reuter* sagte, ein „Leuchtturm in der Nacht“, in der Nacht des bolschewistischen Terrorregimes, unter dem unsere mittel- und ostdeutschen Kollegen noch immer zu leben gezwungen sind. Wir Gewerkschafter werden sie nicht vergessen. Solidaritätserklärungen genügen indessen nicht mehr. Wir müssen allen unseren Einfluß aufwenden, um die Leuchtkraft des Turms Berlin zu vervielfältigen. Millionen von Menschen im Osten warten auf unsere Aktion.

„Revision vor Ratifikation“ — das ist das Leitmotiv der beiden Aufsätze von *Karl Osterkamp* und *Helmut Schmidt* über die „Pferdefüße“ im Schumanplan, dessen Grundideen beide durchaus bejahen. Osterkamp ist unseren Lesern aus zahlreichem Beiträgen bekannt. Schmidt (geb. 1918) ist Mitarbeiter des Hamburger Senators Prof. Dr. *Karl Schiller* und als solcher Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Verkehrspolitik in dessen Hamburger Behörde. Mit diesen beiden Aufsätzen ist unsere Aufsatzfolge über den Schumanplan, die das Für und Wider eingehend erörterte, zu einem vorläufigen Abschluß gelangt.

Wir freuen uns, in diesem Heft auch einen Aufsatz des Hamburger Bürgermeisters *Max Brauer* veröffentlichen zu können, dem sein Referat vor dem Deutschen Städte-tag zugrunde liegt. Hier liegt endlich eine zusammenfassende Darstellung über die Aufgaben und Probleme der öffentlichen Wirtschaft in der Nachkriegszeit vor, geschrieben von dem „ersten Mann“ Hamburgs, dem die Förderung der öffentlichen Wirtschaft seit Jahrzehnten am Herzen liegt. Es wäre übrigens von großem Nutzen, wenn wir bald wieder ein „Handbuch der öffentlichen Wirtschaft“ zur Verfügung hätten, wie es 1930 von dem „Gesamtverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe“ herausgegeben wurde.

Erich Meyer (geb. 1907) war lange Jahre in der Sozialversicherung tätig und ist heute Bezirkssekretär der Gewerkschaft ÖTV in Nordrhein-Westfalen. Von 1945 ab war er an allen wesentlichen Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst beteiligt, vor allem an den Vorarbeiten zur Ablösung der Tarifverordnungen durch Tarifverträge.

Dr. *Helmuth Köhler* (geb. 1914) ist seit 1950 Assistent am Forschungsinstitut für Sozial- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Köln (Prof. *Weißer*) und Geschäftsführer des Ständigen Ausschusses für Selbsthilfe.

Der Bericht über das diesjährige Europäische Gespräch in Recklinghausen „*Manager — Arbeiter — Kultur*“ schließt sich an die Darstellung der Ergebnisse des vorjährigen Gesprächs an, die wir im Juli-Heft 1950 unter dem Titel „Die Arbeiterschaft und die Kultur der Gegenwart“ veröffentlichten.

Die in der „*Internationalen Gewerkschaftsrundschau*“ veröffentlichten Darstellungen über den Mailänder IBFG-Kongreß und die Genfer Arbeitskonferenz basieren auf Berichten von *Artur Saturnus* und *August Enderle* bzw. von *Erich Bührig*, *Fritz Fricke*, *Thea Harmuth* und *Henry Drunsel*.

Wir bitten unsere Leser, uns Adressen von Personen zur Verfügung zu stellen, die wir durch die Zusendung eines Probeheftes für unsere Zeitschrift interessieren können.